

Auftakt des Katechismusjubiläums in Indonesien

“In den Jahren 1950-1964 erlebten die Christen auf der Insel Sulawesi (Indonesien) eine schlimme Verfolgung. Vor allem im Toraja-Gebiet in Süd-Sulawesi wurden sie von fanatischen Islamisten verfolgt. Damals war die biblische Botschaft des Heidelberger Katechismus für sie oft der einzige Trost im Leben und im Sterben, wie uns viele ältere Christen erzählen. Aber leider haben die drei Toraja-Kirchen in den 80er-Jahren den Heidelberger Katechismus abgeschafft, heute findet man den Heidelberger Katechismus kaum mehr im Toraja-Land. Das halte ich für einen großen Verlust” – so ein Diskussionsbeitrag von Pastor Fredy Salawanej zu der Konferenz zum Jubiläum des Heidelberger Katechismus in Salatiga, Mitteljava.



Pfr. Fredy Salawanej

Schon im Jahr 1623 wurde der Heidelberger Katechismus in die malaiisch-indonesische Sprache übersetzt und im damaligen Niederländisch-Indien im Taufunterricht eingesetzt. Bis heute wird er in vielen indonesischen Kirchen verwendet oder zumindest in der Kirchenordnung erwähnt. Einige Kirchen haben ihn durch eigene Bekenntnisse ergänzt oder auch ersetzt. Aus Anlass des bevorstehenden Jubiläums hatte die Christliche Kirche aus Nordmitteljava (Gereja Kristen Jawa Tengah Utara – GKJTU) die indonesischen Kirchen zu einer Konferenz eingeladen. Die Konferenz fand von 14.-17.11.2012 in Salatiga im Herzen der Insel Java statt. 59 Vertreter von 21 indonesischen Kirchen und 8 theologischen Ausbildungsstätten waren der Einladung gefolgt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz

Als einer der Hauptredner konnte der niederländische Katechismusexperte Prof. Wim Verboom gewonnen werden. In drei Referaten erläuterte er den historischen Hintergrund, einige theologische Grundlinien und die gegenwärtige Aktualisierung des Heidelberger Katechismus. Zugleich sprach Prof. Verboom von Anfang an die Hoffnung aus, von den Teilnehmern einiges zu erfahren, wie der Heidelberger Katechismus in Indonesien aktualisiert werde. Viele Teilnehmer äußerten in der Diskussion, dass ihnen durch diese Vorträge die aktuelle Bedeutung des Heidelberger ganz neu deutlich geworden sei.

Verschiedene indonesische Referenten sprachen über die Aktualität des Heidelberger Katechismus in Indonesien. Dabei wurde zugleich die Bandbreite der vertretenen Kirchen deutlich: Pfr. Pila Njuka berichtete, wie in den Reformatorischen Kirchen von Indonesien (Gereja-gereja Reformasi

Indonesia - GGRI) mindestens jeden zweiten Sonntag über den Heidelberger Katechismus gepredigt wird. Die GGRI zählen ungefähr zweiundfünfzigtausend Mitglieder auf den Inseln Sumba, Timor, Kalimantan und Papua. Wesentlich größer ist die Karo-Batak-Kirche (Gereja Batak Karo Protestan - GBKP) in Nord-Sumatra mit fast dreihunderttausend Mitgliedern. Die GBKP erwähnt zwar ebenfalls den Heidelberger Katechismus in ihrer Kirchenordnung, für die Theologie der GBKP und das Gemeindeleben hat jedoch das eigene Bekenntnis der GBKP eine wesentlich größere Bedeutung. In diesem Bekenntnis heißt es u.a.: "Die Bibel ist eine der verschiedenen Erscheinungsformen des kontextgebundenen Zeugnisses über Gott". In seiner Bibelarbeit führte Pfr. M.W. Tarigan aus der GBKP weiter aus, dass in derselben Weise auch Christus nur einer der verschiedenen Erlöser sei. Im Sinne von Joh. 14,6 sei Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben für die Christen – genau wie der Koran die Wahrheit für die Muslime sei, Buddha für die Buddhisten usw. In der anschließenden Diskussion stießen diese Aussagen jedoch bei der großen Mehrheit der Teilnehmer auf heftigen Widerspruch. Die meisten sahen hier die reformatorischen Prinzipien *solus Christus* und *sola scriptura* (allein Christus, allein die Heilige Schrift) doch sehr weit verlassen.



*Die Bibelarbeit am 15.11. wird recht kontrovers diskutiert
(im Vordergrund Pfr. Lambang M. Pare aus der Prot.-indon. Luwu-Kirche)*

Einhellig begrüßt wurde der Katechismusanhang der GKJTU, den Heru Purwanta vorstellte. Hier sahen die Teilnehmer die reformatorische Theologie des Heidelberger Katechismus konsequent und bruchlos fortgeschrieben. In diesem GKJTU-Anhang zum Heidelberger Katechismus werden die Kerngedanken des Heidelberger auf die modernen Herausforderungen der Wissenschaft, der Technologie, der Wirtschaft, der Politik, des religiösen Pluralismus und der einheimischen Kultur angewandt und aktualisiert. Positiv aufgenommen wurde auch das Bekenntnis der Toraja-Kirche, das deren Präses Musa Salusu vorstellte. Obwohl die Toraja-Kirche den Heidelberger Katechismus durch ihr eigenes Bekenntnis völlig ersetzt hat, sahen die Teilnehmer die Kerngedanken des Heidelberger in diesem Bekenntnis sehr gut aufgenommen und neu formuliert.

In den 80er Jahren hatten einige indonesische Kirchen den Heidelberger Katechismus durch eigene Bekenntnisse ersetzt, weil sie nicht länger Bekenntnisse und Katechismen aus Europa importieren wollten. Prof. Verboom gab zu bedenken, ob die indonesischen Kirchen nicht genau wie die europäischen Kirchen ihre Bekenntnisse dreischichtig aufbauen könnten: So wie z.B. die Protestantische Kirche der Niederlande die Barmer Erklärung *neben* den Heidelberger Katechismus (und andere reformatorische Bekenntnisse) sowie neben die altkirchlichen Bekenntnisse gestellt habe, genauso könnten doch auch die indonesischen Kirchen ihre eigenen Bekenntnisse *neben* den Heidelberger Katechismus und das Apostolische Glaubensbekenntnis stellen.

Christian Goßweiler zeigte in seinem Referat die Bedeutung der indonesischen Bekenntnisse für die weltweite Ökumene auf. Im 21. Jahrhundert könne es nicht mehr um die Frage gehen, ob die indonesischen Kirchen europäische Theologie importieren. Stattdessen seien die reformatorischen Kirchen in Asien und Europa zu einem ökumenischen Dialog und zu gemeinsamem ökumenischen Lernen herausgefordert. Als Vorbild dafür könne z.B. eine Bibelwoche in der badischen Kirchengemeinde Eisingen dienen. Dort wurde um den Reformationstag 2011 eine ganze Woche lang der Katechismusanhang der GKJTU besprochen – zum großen Gewinn der deutschen Gemeindeglieder.



Prof. Wim Verboom (li.), einer der Hauptredner der Konferenz, verweist auf das Buch *Zugänge zum Heidelberger Katechismus*, daneben Ch. Goßweiler als Übersetzer, Pfrin Endang Setyomurti als Moderatorin

In diesem Zusammenhang verwiesen sowohl Prof. W. Verboom als auch Ch. Goßweiler auf das Buch *Zugänge zum Heidelberger Katechismus*. Dieser Sammelband war wenige Wochen vor der Konferenz in Deutschland erschienen und gerade noch rechtzeitig in Indonesien angekommen. Dass darin der

Katechismusanhang der GKJTU und das Bekenntnis der Toraja-Kirche vorgestellt werden, zeigt das große Interesse der europäischen Kirchen am gemeinsamen ökumenischen Lernen. Zur Vorbereitung auf den Beitrag im Sammelband war die Toraja-Kirche eigentlich über Email angefragt worden, hatte aber bis zum Redaktionsschluss nicht reagiert. Trotzdem bat Ch. Goßweiler die Toraja-Kirche schmunzelnd um Verzeihung, dass die Leitung der Toraja Kirche im Vorfeld nicht nochmals informiert worden sei, dass das Bekenntnis der Toraja-Kirche in diesem Buch (bzw. auf der beiliegenden CD) vorgestellt werden solle. Als „Zeichen der Versöhnung“ solle die Toraja-Kirche ein Exemplar geschenkt bekommen. Der Präses der Toraja-Kirche nahm das Buch entgegen mit den Worten: „Das verzeihen wir gern und empfehlen sogar, so etwas noch oft zu wiederholen!“.



Das Buch *Zugänge zum Heidelberger Katechismus* wird an den Präses der Torajakirche, Musa Salusu, übergeben

In der gemeinsam erarbeiteten Abschlusserklärung kommen die 59 Vertreter der 21 Kirchen und 8 theologischen Ausbildungsstätten „zu der Einschätzung, dass der Heidelberger Katechismus auch im 21. Jahrhundert weiterhin relevant und einsetzbar ist, sowohl in der Predigt,

im Konfirmandenunterricht, als Stoff für das akademische Studium als auch als Richtschnur der kirchlichen Lehre.“ Als kurzfristiges Programm für die nächsten Monate beschlossen die Teilnehmer, in einem lockeren Netzwerk über Email weiterhin in Verbindung zu bleiben und eine Festschrift zum Jubiläum des Heidelberger Katechismus herauszugeben; diese beiden Programme soll die GKJTU koordinieren. Eine Folgekonferenz 2013 soll von der Toraja-Kirche organisiert werden. Als langfristiges Ziel wurde u.a. formuliert: „Der Heidelberger Katechismus soll mit einem Kommentar, Unterrichtsmodulen, ... und anderem Begleitmaterial ergänzt werden.“



In Arbeitsgruppen wird die Abschlusserklärung der Konferenz gemeinsam vorbereitet

So hat das Jubiläumsjahr auch in Indonesien eine ganze Anzahl von Kirchen inspiriert, den Heidelberger Katechismus nicht einfach abzuschreiben, sondern ihn kreativ fortzuschreiben. Die Konferenz in Salatiga hat diesen kreativen Prozess in besonderer Weise in Gang gebracht.

(Bericht von Kristanti Pebri N. Goßweiler und Pfr. Dr. Christian Goßweiler, Salatiga, Indonesien)